
Badenfahrt



Visualisierung Festzentrum-Hochbrücke bei Nacht, Badenfahrt 2017 (© Eliane Zraggen)

Die Badenfahrt ist ein grosses Fest in der Stadt Baden im Kanton Aargau. Mit rund einer Million Besucherinnen und Besucher an zehn Festtagen ist sie eines der grössten modernen Volksfeste der Schweiz. Sie ermöglicht der Badener Bevölkerung, aktuelle Fragen des Zusammenlebens in regelmässigen Abständen neu auszuhandeln, und verbindet traditionelle und progressive Werte und Ausdrucksformen. Das Fest hat einen hohen partizipativen und integrativen Charakter – an der Badenfahrt ist die ganze Badener Bevölkerung in irgendeiner Form beteiligt, Laienkultur wird mit professionellem Kulturschaffen verbunden. Die Badenfahrt fand, in unregelmässigen Abständen seit 1923 insgesamt 13 Mal statt, letztmals 2017.

Verbreitung AG (Baden)

Bereiche Gesellschaftliche Praktiken

Version Juni 2018

Autorin Franziska Schürch

Lebendige Traditionen
traditions vivantes
tradizioni viventi
tradiziuns vivas



Die Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz sensibilisiert für kulturelle Praktiken und deren Vermittlung. Ihre Grundlage ist das UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes. Die Liste wird in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der kantonalen Kulturstellen erstellt und geführt.

Ein Projekt von:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Die Badenfahrt ist ein grosses Volksfest mit rund einer Million Besucherinnen und Besucher an zehn Festtagen. Damit ist sie eine der grössten derartigen Veranstaltungen in der Schweiz. Die Badenfahrt fand seit 1923 insgesamt 13 Mal statt, letztmals im August 2017.

Trägerschaft: das «Badenfahrt Komitee»

Veranstalter der Badenfahrt ist der private Verein «Badenfahrt Komitee». Aus diesem formiert sich jeweils circa drei Jahre vor der Durchführung einer Badenfahrt das Organisationskomitee. Dieses organisiert die Strukturen des Festes, definiert die notwendigen Leistungen im Bereich Infrastruktur und gibt diese zentral in Auftrag. Dazu gehören insbesondere die öffentliche Sicherheit, die Abfallbewirtschaftung, die Strom- und Wasserversorgung sowie die baulichen Regelungen. Das Organisationskomitee ist deshalb auch mit Exponentinnen und Exponenten aus der Badener Stadtverwaltung sowie aus der Politik besetzt. Präsident des Organisationskomitees der Badenfahrt 2017 war der Jurist Adrian Hirzel.

Das grosse Fest steht traditionell unter einem Motto. Dementsprechend zentral ist die Aufgabe der Festgestaltung, für die seit 2012 die Künstlerin und Kuratorin Eliane Zraggen verantwortlich ist. Die Festgestaltung erarbeitet ein inhaltliches und kulturell-künstlerisches Gesamtkonzept, von Motto über die Auswahl der Künstlerinnen und Künstler, Installationen, der gestalterischen Begleitung der Vereine bis zu den OK-Bauten und der offiziellen Kulturbühne, und setzt dieses in diversen Kooperationen um.

Vom Konzert zum Festspiel

Die verschiedenen kulturellen Veranstaltungen und Festbeizen werden von Vereinen, Zünften und Gemeinden betrieben und von diesen, im Rahmen der vom Organisationskomitee vorgegebenen Regelungen, auch hauptsächlich selbstständig organisiert, finanziert, geplant, erbaut und betrieben. Die einzelnen Festbeizen sind keine gewöhnlichen Bierzelte, sondern werden dem jeweiligen Motto entsprechend gestaltet und extra für die Badenfahrt als temporäre Bauten neu konstruiert. Die Vereine bewerben sich mit einem möglichst kreativen, baulichen Konzept sowie einem kulturellen und kulinarischen Angebot beim Organisationskomitee.

Der Umzug an den beiden Festsonntagen war jeweils fester Bestandteil der Badenfahrt; 2017, wie bereits 2012, fand jedoch aufgrund konzeptioneller und verkehrstechnischer Umstände und nicht zuletzt auf Wunsch der Vereine kein Umzug statt. Traditionellerweise gibt es an der Badenfahrt auch ein Festspiel: 2017 war an acht von zehn Abenden im Kurpark das Festspiel «Universus – das Spektakel» zu sehen.

Die Geschichte der Badenfahrt

Der Begriff «Badenfahrt» ist erstmals 1514 in einem Traktat von Thomas Murner in gedruckter Form nachgewiesen. Er ist eine Referenz an die Geschichte Badens als Heilkurort. Bereits im Spätmittelalter reisten sowohl der europäische Adel als auch die eidgenössischen Eliten nach Baden zur Kur. Nach der Reformation waren es insbesondere auch Zürcherinnen und Zürcher, die im katholisch gebliebenen Baden Erholung von den strengen zwinglianischen Sitten der Heimatstadt suchten.

Diese Badenfahrten bescherten der beschaulichen Kleinstadt an der Limmat ein reges, gesellschaftliches Leben. Daneben trug auch der Status als wichtigster Sitzungsort der eidgenössischen Tagsatzung zum guten Ruf Badens bei.

1818 veröffentlichte der Zürcher Schriftsteller David Hess das Buch «Die Badenfahrt». Darin schildert er die Geschichte Badens, seiner Bäder und der damit verbundenen Lustbarkeiten seit der Römerzeit und prägte gleichzeitig dafür den Begriff der «Badenfahrt».

Baden als Heilbad verlor im Lauf des 18. Jahrhunderts an Bedeutung. Der Wiederaufschwung und die Entwicklung zum international orientierten Bädertourismus erfolgte ab den 1830er-Jahren, mit einem Höhepunkt zwischen 1880 und 1910. Die 1847 eröffnete «Spanischbrötlibahn» von Zürich nach Baden, die erste ganz auf schweizerischem Boden liegende Eisenbahnstrecke der Schweiz, trug das ihre dazu bei. Nach 1914 brach der Bädertourismus weltweit ein und Baden hatte sich mit der 1891 gegründeten Brown, Boverie & Cie. (BBC) zum wichtigen Industriestandort gewandelt.

Die erste Badenfahrt der Neuzeit

Die erste moderne Badenfahrt fand im Jahr 1923 statt. Damals erlebte der Industriestandort Baden wirtschaftlich und politisch schwierige Zeiten: Fünf Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkriegs und nach den Auseinandersetzungen während des Landesstreiks schien auch in Baden der Zusammenhalt in der Bevölkerung zu bröckeln. Die 1920 gegründete «Gesellschaft der Biedermeier» wollte dieser Tendenz entgegenwirken und begann mit der Planung eines grossen Volksfestes das sie in Anlehnung an das Buch von David Hess «Badenfahrt» nannten. Vom 23. bis zum 30. September 1923 fand die erste Badenfahrt statt. Die Begründung des Organisationskomitees kann man in der Festschrift nach lesen: «Das ist der Sinn des Festes: Es soll uns alle wieder auf das Gemeinsame hinweisen, indem es mit seinem Leuchten das Verbitternde versengt. Es mag uns lehren, über das Trennende der täglichen Sorgen hinweg einander wieder als Brüder zu erkennen. Ein

Dienst am Reinmenschlichen sei dies Fest. Ein solches Fest muss also in fruchtbarem Boden verwurzelt sein, der ihm lebendige Nahrung zuleitet. Gäbe es einen zuverlässigeren Wurzelgrund, als den Boden unserer Heimat, wie ihn unsere Vorfahren bereiteten? Heimatgefühl ist in Zeiten der Not ein sicherer Kompass».

Als Motto für das Fest wählte man damals den Badener Friedenskongress von 1714. Gleichzeitig wollte man auch Geld für einen neuen Theaterbau sammeln. Der Plan ging auf: das Fest brachte der neu gegründeten Theaterstiftung die finanzielle Grundlage für den Neubau. Bereits an der ersten Badenfahrt organisierte die Gesellschaft der Biedermeier einen Festumzug mit Biedermeier- und Volkstrachten. Für den Umzug verantwortlich war das Ehepaar Adèle und Mirko Ros aus Baden (Mirko Ros war Ingenieur aus Zagreb und wurde 1924 Leiter der EMPA).

Die zweite Badenfahrt fand erst 14 Jahre später, 1937, statt. Als Festthema wählten die Organisatoren, der Kur- und Verkehrsverein Baden-Ennetbaden, damals das 90-jährige Jubiläum der «Spanischbrötlibahn». Für die künstlerische Gestaltung des Festes war der damalige Musikdirektor von Baden, Ferdinand Oskar Leu, zusammen mit einem künstlerischen Ausschuss verantwortlich. Am Fest beteiligten sich rund 60 Vereine und über 1200 Mitwirkende. Der Festumzug widmete man den historischen Badenfahrten bis 1847. Leu komponierte anlässlich der Eröffnung der Badenfahrt von 1937 den Badenfahrtmarsch.

1947 veranstaltete wiederum der Kur- und Verkehrsverein eine Badenfahrt, diesmal anlässlich des 100. Geburtstags der «Spanischbrötlibahn». Neben dem Jubiläum ging es zwei Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges jedoch auch darum, der Erleichterung über die überstandene Krise Ausdruck zu verleihen. Der Besucherauflauf war an den drei Festzugstagen mit einmal rund 40'000, einmal 80'000 und zuletzt gar 90'000 Zuschauerinnen und Zuschauern bereits immens. Neben dem Festumzug und zahlreichen kulturellen Veranstaltungen fand 1947 mit «Spuk um die Spanischbrötlibahn» erstmals auch ein Festspiel statt. Geschrieben war es von Robert Mächler.

Der Festrhythmus: Kleine oder Grosse Badenfahrt

Nach diesen drei ersten erfolgreichen Badenfahrten gründete man 1951 einen Verein mit dem Namen «Badenfahrt Komitee». Dessen Zweck ist, so unter Artikel 2 der Statuten nachzulesen, die «Durchführung der traditionellen Badenfahrt». Der erste Präsident des Vereins war Karl Schultheis. Dennoch dauerte es 16 Jahre, bis 1967 auf Initiative des Architekten Walter Bölsterli endlich wieder eine Badenfahrt stattfand. Danach versuchte

man von Seiten des Badenfahrt Komitees einen Fünfjahresrhythmus für die Badenfahrt zu etablieren. Zwischen 1972 und 1987 konnte der Festrhythmus eingehalten werden. Die jeweils in den 2er Jahren veranstalteten Festlichkeiten nannte man «Kleine Badenfahrt» oder (2012) «Stadtfest», das Fest an sich war rund ein Drittel kleiner als die grossen Badenfahrten. Der Fünfjahresrhythmus liess sich jedoch aus sehr unterschiedlichen Gründen nicht aufrechterhalten, und es pendelte sich der momentan übliche Festrhythmus von zehn Jahren ein; aber auch der ist nicht in Stein gehauen.

Das Motto

1957 fand angesichts der Baustelle der grossen Verkehrssanierung keine Badenfahrt statt; dafür gab es 1965 ein Tunnel-Einweihungsfest. Da 1967 kein äusserer Anlass oder Jubiläum das Fest bestimmte, beschloss man, ein Festmotto zu bestimmen. Der historische Rahmen, den die Badenfahrten zuvor hatten, wurde aufgelöst. Mit dem Motto «Räder machen Leute» nahm man an der Badenfahrt von 1967 Bezug auf die immer mobiler werdende Gesellschaft und die wachsende Bedeutung des Autos. Von 1977 bis 2007 war der Grafiker und Künstler Marco Squarise Festgestalter. Die in den Folgejahren gewählten Badenfahrt-Mottos «Im Wasser sind zwöi Liebi», «Illusionen», «Bade fahrt ab», «La Badenfahrt» sowie «Welt statt Baden» stellten verschiedene Facetten der Limmatstadt in den Fokus. Mit dem 2017 gewählten Motto «Versus» ging man thematisch neue Wege: Man lud die Teilnehmenden ein, sich auf spielerische Art mit den Gegensätzen Badens auseinanderzusetzen.

Die Badenfahrten seit 1923

- 22.-30.9.1923: Der Europäische Friedenskongress
- 7.-15.8.1937: 90 Jahre Spanischbrötlibahn / Im Wandel der Zeiten
- 9.-20.8.1947: 100 Jahre Spanischbrötlibahn
- 11.-20.8.1967: Räder machen Leute
- 11.-20.8. 1972: 125 Jahre Spanischbrötlibahn
- 12.21.8.1977: Im Wasser sind zwöi Liebi
- 13.-22.8.1982: Illusionen
- 14.-23.8.1987: Bade fahrt ab
- 17.-26.8.1997: La Badenfahrt
- 18.-27.8.2007: Welt statt Baden
- 18.-27.8.2017: Versus

Die Badenfahrt 2017

Das Motto der Badenfahrt im Jahr 2017 zielte mit «Versus» auf Gegensätze ab. Sechs Untergebiete oder drei Versuspaare konkretisierten dies inhaltlich und gestalterisch: Oben vs. Unten, Alt(-Stadt) vs. Neu(-Land) und

Nord vs. Süd. Das Festgebiet erstreckte sich entlang der Limmat vom Kurpark bis zur Aue. Die Aue bildete dabei, in Verbindung mit dem Lunapark auf der Sportanlage, ein neues Festgebiet am Fluss. Die Hochbrücke wurde ebenfalls zum Festgebiet und bereits am ersten Festwochenende für den Privatverkehr gesperrt. Zum Tränenbrünnli hinab schuf man eine weitere verbindende Treppe. Zusätzlich wurden Sonderzonen geschaffen, welche zu speziellen Konditionen ebensolche Konzepte suchten und fanden. Beispiele dafür sind die Kinder- und Jugendwelt «viu versa» (Jungwacht und Blauring Baden) oder der in enger Zusammenarbeit mit der Festgestaltung konzipierte Alternative Bühnenraum «Polygon». Das Organisationskomitee wählte 2017 insgesamt 95 Konzepte aus, die dann auch baulich umgesetzt wurden.

Dazu kamen die drei Hauptbühnen der Badenfahrt 2017: «Alternative Bühne», «Jazz- und Bluesbühne» sowie die «Grosse Bühne», auf denen während den 10 Festtagen knapp 130 Konzerte stattfanden. Insgesamt waren rund 1'000 verschiedene Unterhaltungsprogramme zu sehen.

Das Festspiel «Universus» geschrieben und unter der Regie von Philippe Boé, widmete sich der Geschichte der Stadt Baden von den Römern bis heute. Neben den rund 10 professionellen Schauspielerinnen und Schauspielern waren auch 70 Laien an der Inszenierung beteiligt.

Kunstinstallationen zogen sich durch den ganzen Stadtraum: von überdimensionierter Leuchtschrift im Hauptbrückenbogen der Hochbrücke (M. Gubler), Kunst mit Sitzfunktion in der Badstrasse (R. Sonderegger), dem Stadtturm mit Projektionen (P. Arnold), dem Baldachin in der Weiten Gasse (Primarschulen Baden), zur bleibenden Fassadenkunst am Schulhaus Tannegg der Künstlerin Maja Hürst, die ebenfalls die drei Festplakate schuf. Für die ansässigen Festivals wie das Figura oder das Fantoche wurde ein Platz gefunden, ebenso wurde das Trudelhaus (C. Greutmann) einbezogen – alle nahmen teil und machten 2017 zu einem kulturell ausgewogenen Fest.

Die Badenfahrt ist einmalig

Die Badenfahrt ist ein modernes Volksfest mit einer mittlerweile fast hundertjährigen Geschichte. Sie ermöglicht der Badener Bevölkerung, aktuelle Fragen des Zusammenlebens in regelmässigen Abständen neu auszuhandeln und verbindet traditionelle und progressive Werte und Ausdrucksformen. Das Fest hat einen hohen partizipativen und integrativen Charakter – die Badenfahrt ist ein Volksfest, an dem die ganze Badener Bevölkerung

in irgendeiner Form beteiligt ist und Laienkultur mit professionellem Kulturschaffen zu verbinden vermag. Das Zentrale an der Badenfahrt ist seine Wandelbarkeit. Das Fest hat nur sehr wenige traditionelle Verpflichtungen und kann sich so immer wieder in allen seinen Facetten neu erfinden. So spiegelt die Badenfahrt auf einmalige Weise den jeweiligen Zeitgeist.

Weiterführende Informationen)

Badenfahrt 2007 prächtig gestartet. In: NZZ, 20.8.2007

Donat Kaufmann: Badenfahrt. Die Selbstkur. In: WOZ, 24.08.2017

Die Badener Tracht. In: Badener Neujahrsblätter 20 (1945), p. 71–72

Sondernummer Badenfahrt. Badener Neujahrsblätter 43 (1968)

Paul Haberbosch: Grosse Badenfahrt 1937. In: Badener Neujahrsblätter 14 (1938), S. 62–70

David Hess: Die Badenfahrt. Zürich, 1818

David Hess, Hilde Walker: Die Badenfahrt. Baden, 1969

Robert Mächler: Grosse Badenfahrt 1947. In: Badener Neujahrsblätter 23 (1948), p. 3–22

Patrick Nöthiger: Kulturstadtjahr mit Badenfahrt. In: Badener Neujahrsblätter 94 (2009), p. 211–215

Matthias Saxer: Marginalien einer Grossen Badenfahrt. In: Badener Neujahrsblätter 53 (1978), p. 3–8

Sammlung von Zeitungsartikeln zur Badenfahrt 2017 auf: www.badenfahrt.ch

Was ist eine kleine – was eine grosse Badenfahrt? In: Aargauer Zeitung, 29.06.2017

Organisationskomitee Badenfahrt (Ed.): Versus – Die Badenfahrt 2017. Baden, 2017

[Badenfahrt 2017](#)

Kontakt

[Zragggen Eliane, Festgestalterin](#)